

RASSISMUSSNICHTSEIN - Meine Welt ohne Rassismus (Kategorie C)

Einreichende: Offene Jugendarbeit Bludenz (OJAB) - Villa K.

Kurzbeschreibung:

„RASSISMUSSNICHTSEIN“ ist ein Filmprojekt gegen Rassismus, Ausgrenzung und Hass. Es wurde 2021 von der OJA Bludenz und OJA Montafon in einer Kooperation entwickelt, produziert und auf dem YouTube-Kanal der Villa K. veröffentlicht. Betroffene Jugendliche berichten über ihre Erfahrungen mit Rassismus in Vorarlberg mit der Absicht andere Menschen zu sensibilisieren. Wir wollen mit diesem Film ein Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung setzen. Darüber hinaus wollen wir einen Beitrag für ein respektvolles Miteinander und mehr Solidarität in unserer Gesellschaft leisten

Projektbeschreibung:

- Welche Wirkungen hat/hatte Ihre Initiative?

Das Projekt "RASSISMUSSNICHTSEIN - Meine Welt ohne Rassismus" war in jeglicher Hinsicht ein großer Erfolg. Durch die Veröffentlichung des Kurzfilms auf dem YouTube-Kanal der Villa K. konnten wir eine große Öffentlichkeitswirksamkeit erreichen. Neben zahlreichen Presseartikeln in der Vorarlberger Medienlandschaft und darüber hinaus waren wir mit dem Projekt beim ALPINALE Kurzfilmfestival 2022 in Bludenz in der Kategorie "V shorts" nominiert. Zusätzlich wurde der Film für mehrere öffentliche Podiumsdiskussionen zum Thema Rassismus in Vorarlberg als Impuls verwendet. Sehr stolz sind wir darauf, dass wir als Projektteam ins Landhaus Bregenz eingeladen wurden und den Landespolitikerinnen und Landespolitikern aller Fraktionen unser Projekt vorstellen durften und dort sehr viel Wertschätzung erfahren haben. Der Film wurde dort in einem Ausschuss als Impuls und Best-Practice-Beispiel für eine Diskussion zu mehr Ressourcen und allgemein zur Diskussion über ein breiteres Präventionsangebot in Bezug auf Gewalt und Diskriminierung in Vorarlberg herangezogen. Darüber hinaus erreichen wir noch heute sehr viele junge Menschen und Jugendliche durch die Präventionsworkshops der Offenen Jugendarbeit Bludenz mit Schulklassen, bei denen der Film zum Thema Diskriminierung gezeigt und gemeinsam reflektiert wird. Durchschnittlich finden pro Jahr ca. 70 bis 80 Workshops mit Schulklassen ab der 5. Schulstufe statt. In dieser Hinsicht sticht das Projekt neben der Reichweite auch in Bezug auf Nachhaltigkeit hervor. Wann immer Rassismus in der Jugendarbeit Thema ist, kann der Film als Grundlage für einen Austausch zum Thema herangezogen werden, ob im offenen Betrieb oder im Schulsetting.

- Was haben Sie und die Kinder/Jugendlichen dabei gelernt?

Die Jugendlichen konnten selbstbestimmt das Projekt mitgestalten und erfuhren dadurch Selbstwirksamkeit und Wertschätzung. Für die meisten war es zudem ein Lernfeld für neue Soft Skills, soziale Kompetenzen, Empowerment und Teamwork. Einzelne Jugendliche des Projektteams waren so motiviert, dass sie auch parallel zu diesem Projekt im Sinne der Nachhaltigkeit weiterhin am Thema dranbleiben und aktiv sein wollten, zum Beispiel über einen eigenen Blog im Internet oder spezifische Posts zum Thema Rassismus auf Instagram. Noreen Mughal war zudem auch als Rednerin zur „Me on Stage Veranstaltung“ am 13. Mai eingeladen. Dabei handelt es sich um eine Veranstaltung aus dem weithin bekannten Jugendsozialarbeitsprojekts der Offenen Jugendarbeit Bludenz. Dort hatte sie zusätzlich die Möglichkeit, über sich selbst und ihre Erfahrungen zu erzählen und die Besucherinnen und Besucher zum Thema zu sensibilisieren.

Allgemein haben die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter wahrgenommen, dass nach der Veröffentlichung der Interviews und den daraus resultierenden, überwiegend positiven Rückmeldungen, das Selbstbewusstsein der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr gewachsen ist. Die Jugendlichen haben durch die Teilnahme an diesem Projekt nicht nur Aufmerksamkeit für ihre Anliegen bekommen, sondern auch Wertschätzung erfahren und gelernt, dass es sich lohnt, sich für ein Thema aktiv einzusetzen und damit auch etwas in der Gesellschaft bewirken zu können. Sie konnten Teil eines Prozesses der Veränderung sein, hin zu mehr Toleranz und einer allgemeinen Aufwertung von Vielfalt und Demokratie in unserer Gesellschaft.

Durch die Steigerung des Selbstbewusstseins und viele Gespräche, sowie Reflexionen innerhalb der Gruppe erhofften sich die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter bei den Jugendlichen eine allgemeine Stärkung der Resilienz in Bezug auf Ausgrenzung oder rassistische Beleidigungen. Aus den Reaktionsinterviews des Publikums geht hervor, dass tatsächlich eine Sensibilisierung stattgefunden hat. Dies wurde erkennbar durch den Wunsch nach einem tatsächlichen Handeln und mehr Zivilcourage im Alltag. Besonders dann, wenn Personen in Alltagssituationen aufgrund ihrer Hautfarbe, Herkunft, Religion etc. diskriminiert oder beleidigt werden.

Die Jugendlichen haben eine Plattform bekommen, bei der sie sich nicht nur innerhalb der Gruppe austauschen konnten, sondern durch die breite Öffentlichkeitswirksamkeit auch stellvertretend zum Sprachrohr für andere betroffene Jugendliche wurden, welche nicht unmittelbar am Projekt teilnehmen konnten. Ein Thema, welches leider immer wieder in Vergessenheit gerät, wurde so wieder mehr ins Licht der Öffentlichkeit gerückt, sichtbar gemacht und ein gesellschaftlicher Diskurs wurde dadurch neuerlich angeregt und aufrechterhalten.

Foto:



Kontakt:

Offene Jugendarbeit Bludenz (OJAB) - Villa K., Marco Wagner